



Der Höngger

Quartierzeitung und Anzeiger von Höngg und Umgebung

Redaktion, Druck und Verlag: Buchdruckerei AG Höngg
Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 56 70 37
Postcheckkonto 80 - 11016

Abonnementspreis jährlich 9.— Franken, halbjährlich 5.—
Franken. Inseratenpreis, die einspaltige mm-Zeile 20 Rappen;
Propaganda-Auflage (in alle Haushaltungen von Höngg)
25 Rappen die einspaltige mm-Zeile.

Freitag,
14. Mai 1971

46. Jahrgang Nr. 19

«Der Höngger» erscheint jeden Freitag. Einsendungen und
Inserate sind bis spätestens Dienstag 18.00 Uhr, dem Verlag
Buchdruckerei AG Höngg, vormals A. Moos, einzusenden.

Dammbruch gestopft

Nun also haben wir einen noch härteren Franken. Er ist um sieben Prozent aufgewertet. Es bestand, wie ziemlich allgemein anerkannt und mit zustimmender Reaktion zur Kenntnis genommen wird, ein Zwang zur Aufwertung, die als Tribut an die Dollarkrise und Damm gegen die Dollarflut notwendig war und unumgänglich wurde.

Nicht zu umgehen, trötzdem man noch bis an die Grenze der Entscheidung aus höchstem Mund davon hörte, dass eine Aufwertung nicht in Frage komme. Ob das Ueberzeugung, nachher von den Ereignissen überrollte Meinung oder Taktik war, lässt sich nicht ohne weiteres ausmachen. Auf alle Fälle wurde so das Moment der Ueberraschung gewahrt, die da über ein börsenhandlungsunfähiges Wochenende spielte und weiteren Spekulationen, mit ändern Währungen einen Run auf den teurer werdenden Schweizer Franken, den Riegel schob. Dass man damit jene Devisenhengste, die via Dollars sich so kräftig mit nachher eben aufgewerteten Schweizerfranken sich eingedeckt hatten, noch belohnte, müsste als eines der mit einer Aufwertung verbundenen Uebel in Kauf genommen werden. Zum ändern ist das Vertrauen in behördliche Aussagen (Aufwertung kommt nicht in Frage) kaum gestärkt worden, und man wird im Volk vermehrt Vorbehalte auch ändern Aussagen gegenüber anbringen.

Als 1936 der Schweizer Franken abgewertet wurde, tönte es aus bundesrätlichem Munde: Der Franken bleibt ein Franken! Der Ausspruch hat Flügel bekommen. Und der Franken ist kein Franken geblieben, und durch die jetzige Aufwertung (Paritätsänderungen sind deswegen nicht an der Tagesordnung) ist *der neue Franken* auch der alte nicht mehr.

Die Aufwertung hat nicht nur eine devisenmässige und währungspolitische Seite, nicht nur einen Aspekt nach aussen also, sondern auch einen innern, konjunkturpolitischen, und, wie

zu hoffen bleibt, antiinflationären Charakter. Die Verbindung der beiden Seiten des janusgesichtigen Entscheides zeigt sich darin, dass er einmal der importierten Inflation steuert und sein Mütchen an der überhitzten Exportindustrie kühlt und andererseits auf die Importe verbilligend wirkt. Wenn unser Geld teurer, mehr wert ist, dann müssen ausländische Abnehmer unserer Produkte mehr in ihrer Währung bezahlen. Andererseits bekommen wir, wenn wir im Ausland einkaufen, mehr Ware oder ausländisches Geld für unsere Zahlung in Schweizer Franken.

Allerdings wäre es naiv zu meinen, die Preise für Importe gingen nun um sieben Prozent herunter. Einmal sorgen Zoll- und andere Abgaben dafür, dass sich die Marge nicht voll auswirkt, und zum ändern ist es für den Konsumenten eine Erfahrungstatsache, dass Verbilligungen wunderlicherweise nie sehr wirksam bis zu ihm durchdringen, sondern vorher schon in einem durstigen Kanal austrocknen.

Wie sich die Massnahme auf die Exportindustrie auswirkt, muss sich weisen. Es wäre zu billig zu hoffen, wer Schweizer Qualität wolle, bezahle gut und gerne auch noch mehr. Auch unsere Qualitätsindustrie hat eine harte Konkurrenz. Dass von der Verteuerung des Schweizer Geldes auch die Fremdenindustrie etwas zu spüren bekommt, ist nicht von der Hand zu weisen. Und die hat bekanntlich der Sorgen nicht wenige, u. a. wegen des knappen Personals. Und das Vorhandene ist nicht immer über jeden Zweifel erhaben, aber oft sehr forderungsbewusst.

Auch die Schweizerische Nationalbank muss einen Verlust von schätzungsweise anderthalb Milliarden Franken ans Bein streichen. Sie halte «grundsätzlich die Eidgenossenschaft für ersatzpflichtig». Immerhin soll es für solche Fälle noch Käseli geben.

Ausstellung von Werken der in Höngg wirkenden Künstler

Am 12. Juni wird im Kirchgemeindehaus Höngg eine Ausstellung von Werken der in Höngg wirkenden Künstler und Künstlerinnen eröffnet. Die Organisatoren haben sich bemüht, alle ihnen bekannten Maler, Bildhauer, Grafiker, Teppichweber etc. schriftlich zur Teilnahme zu ermuntern. Künstlerisch tätige Quartiereinwohner, die keinen solchen Brief erhalten haben, möchten sich bei Herrn Emil Mehr, Fachlehrer und Kunstmaler, Limmattalstrasse 280, melden.

Die Organisatoren

Sportverein Höngg I — Turicum I 1 : 1

(Halbzeitresultat 0 : 0)

Aufstellung: Weibel, Allgäuer, Guidi, Gallusser, Vetsch, Stauffer, Hediger, Brunner, (Ruoff), Ciceri, Müller, Rüggssegger. Aus diesem Spiel sollte Höngg noch mindestens einen Punkt herausspielen, um sich auch definitiv noch vor der Bewährungsrunde zu retten, denn gegen das starke Schlieren auswärts zu einem solchen zu kommen, schien doch weit schwieriger. Nun, schon zu Beginn des Spieles durfte man hoffen, dass dieses Unterfangen gelingen würde, denn die ersten dreissig Minuten standen die Höngger mit sauberen Angriffen und einigen Torschüssen diesem Ziel nahe. Nachdem eine kurze Druckperiode von Turicum überstanden war, offenbarte sich der Wille zu einem Torerfolg durch einige herausgespielte Corner und eine weitere Chance durch einen Kopfstoss Müllers, der aber nicht zu einer verdienten Führung führen sollte.

Auch nach der Pause hielt das Bedrängen des Tores von Turicum an, doch schien durch eine offensichtliche Nervosität einfach ein Torerfolg nicht zu gelingen. In der 15. Minute gelang Stauffer ein Kopfstoss, der nur knapp das Ziel verfehlte. Beide Mannschaften schienen sich mit einer Punkte- teilung bereits abgefunden zu haben, als aus einem der wenigen Gästevorstösse in der 23. Minute im Nachschuss völlig unerwartet das 0:1 fiel. Doch die gute Moral in der Mannschaft, in deren Mitte auch Trainer Ruoff seit der 20. Minute mitwirkte, kämpfte nun um den einen Punkt und dazu war ein Torerfolg nötig. Immer wieder kam Turicum in Bedrängnis, doch brachte auch ein Freistoss nichts ein. Ein weiteres Foul, diesmal im Strafraum, bedeutete Penalty für Höngg. Welchem Spieler war diese grosse Belastung für die Ausführung zu überbinden, zehn Minuten vor Spielschluss? Die Spannung war gelöst, es hiess mehr als verdient 1:1 durch einen Tiefeckschuss von Spielertrainer Ruoff. Auch in der

restlichen Spielzeit gab Höngg noch den Ton an, so Stauffer, der nur knapp überschoss. Dadurch ist nun die endgültige Rettung Tatsache geworden vor dem nächstsonntäglichen Schlusstreffen in Schlieren. Der Mannschaft und dem Trainer gebührt für diese Leistung Dank und Anerkennung. Resultat des Vorspieles: Höngg II — Stauffacher 31:2! R.

Morgenexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins «Meise» Höngg

Die vom Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Höngg veranstaltete ornithologisch/botanische Morgenexkursion im Frankental-Rüthhof-Grünwald-Gebiet war für alle Teilnehmer ein Erlebnis. Der strahlende Sonntagmorgen war so recht dazu angetan die Natur in vollen Zügen zu geniessen. Wenn dies noch unter der Leitung von versierten Könnern in Vogelkunde und Botanik geschieht, so kann der Erfolg nicht ausbleiben. Die rund 150 Teilnehmer waren deshalb auch frohgelaut und lauschten dem Gesang unserer gefiederten Freunde und erfreuten sich an der Schönheit der Natur. Allen Teilnehmern sei für ihr Interesse herzlicher Dank ausgesprochen, in welchem auch die Leiter eingeschlossen sind. G. K.

Kulturfilmgemeinde Höngg

Anlässlich der letzten Saison-Veranstaltung mit dem Film «Die Liebe in der Tierwelt», hielt die Kulturfilmgemeinde Höngg ihre Hauptversammlung.

Jahresbericht 1970/1971

Wir freuen uns, Ihnen auch dieses Jahr über eine erfolgreiche Filmsaison Bericht erstatten zu können. Trotz der heute bestehenden mannigfachen Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung und trotz der beachtlichen Konkurrenz durch das Fernsehen ist unser Mitgliederbestand nur unwesentlich gesunken, nämlich von 404 auf 388 Personen. (Abgang 42, Zuwachs 26 Mitglieder.) Wir werden darnach trachten, einen Bestand von rund 400 Mitgliedern auch für die Zukunft aufrecht zu halten und danken allen Freunden, die uns bei unserer Werbung tatkräftig unterstützen.

Der Vorstand bemüht sich stets, wertvolle und interessante Programme zu gestalten, wobei selbstverständlich nicht alle Filme das Publikum gleichermassen zu interessieren vermögen. Es ist aber unser Bestreben, auch Themen ins Programm aufzunehmen, die nicht unbedingt in den relativ engen Rahmen des Reise-, Natur- oder Tierfilms passen.

Von den bis heute aufgeführten Filmen wurde «Israel — der Traum vom Paradies» und «Australien heute» von je

über 300 Personen besucht. Durchschnittlich waren die Vorstellungen von 260 Personen frequentiert. Der Vorstand hofft, auch für die Saison 1971/1972 trotz des leider sehr beschränkten Angebotes an guten Kulturfilmen ein vielseitiges, möglichst allen Mitgliederwünschen gerecht werdendes Programm zusammenstellen zu können. Gleichzeitig ergeht die Bitte an alle unsere Mitglieder und Freunde, uns auch während der neuen Saison in bewährter Treue zur Seite zu stehen, damit wir unsere kulturellen Bestrebungen im Dienste der Höngger Filmfreunde zuversichtlich weiterführen können.

Jahresrechnung 1970/1971

Die per 30. April 1971 abgeschlossene Jahresrechnung weist bei Fr. 1881.70 Einnahmen und Fr. 1931.20 Ausgaben einen Ausgabenüberschuss von Fr. 49.50 auf. Das Vermögen per 30. April 1970 reduziert sich demzufolge auf Ende des Geschäftsjahres auf Fr. 1840.05. Die von Frau C. Meyer-Ott in gewohnt tadelloser Weise geführte Buchhaltung ist von der Revisorin, Frau E. Primas, geprüft und in allen Teilen richtig befunden worden.

Wahlen

Die zweijährige Amtszeit der Vorstandsmitglieder ist abgelaufen. Für eine Wiederwahl stellten sich freundlicherweise zur Verfügung: Frau C. Meyer-Ott, Peter Huber, Frau E. Primas, Klaus Itten, G. Anton Killias und Josef Heinrich.

Zu unserm grossen Bedauern ist letztes Jahr Herr Walter Schmid, der dem Vorstand seit der Gründung der Kulturfilmgemeinde Höngg angehörte, nach längerer Krankheit gestorben. — Sodann haben ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt, teils aus gesundheitlichen, teils aus geschäftlichen Gründen: Frau L. Waldvogel, Leonhard Peter und Fred Waldvogel. Neu in den Vorstand gewählt wurden Fräulein Felicitas Suter, Eschergutweg 7, Max Giger, Ackersteinstrasse 103, Felix Boller, Imbisbühlstrasse 8. Nach den Wahlen verteilte der Vorstand die Chargen.

Jahresbeitrag

Wir freuen uns, den bisherigen bescheidenen Jahresbeitrag von Fr. 4.— im Hinblick auf die gute finanzielle Situation des Vereins auch für die neue Filmsaison unverändert aufrecht halten zu können. Bekanntlich berechtigt der Mitgliederausweis, für jede Vorstellung zwei Eintrittskarten zu reduziertem Preise zu beziehen.

Generalversammlung FP 10

Die Generalversammlung fand am letzten Montag im vollbesetzten Mühlehaldenstübli in Höngg statt.

An den Anfang seines Jahresberichtes stellte der Präsident Gemeinderat U. Stiefel im Anschluss an die kantonalen Wahlen einige Betrachtungen über die Finanzierung der Wahlen und die Bedeutung der Reklame.

Ein Anteil von 5 bis 8 Prozent der Bevölkerung und zum andern Teil Firmen bestreiten die Kosten der Wahlen. Liegt da nicht eine Gefahr drin? Könnte es nicht vorkommen, dass diese Leute und Firmen eine Gegenleistung erwarten? Ist es nicht schwierig für die Gewählten entsprechend ihrer Ueberzeugung gegen das Interesse der Geldgeber zu entscheiden?

Da heisst es für das Stimmvolk von der Tribüne herabzusteigen, nicht mehr dem Spiel der Parteien zuzusehen und je nach dem Spiel der einen oder andern Partei die Sympathie zu geben, sondern selbst mitzumachen, sich zu engagieren, persönlich und finanziell.

Wer das nicht tut, darf sich nicht beklagen, wenn es nicht so geht, wie er möchte.

Die Parlamentarier müssen mit dem Volk Kontakt haben. Das kann nur im Gespräch und in der Diskussion geschehen. Die politischen Parteien führen zu diesem Zweck parteiinterne und öffentliche Veranstaltungen durch. Diese waren im letzten Jahr, soweit sie unsere Kreispartei durchführte, recht gut besucht.

Nach Behandlung der üblichen Geschäfte wurde im zweiten Teil über «Aktuelles aus unserem Kreis» referiert.

Gemeinderat Hans Schaufelberger zeigte Lichtbilder von der projektierten Ueberbauung Rüthhof mit 7000—9000 Einwohnern. In einem weiteren Referat orientierte er über die vorgesehenen Sport- und Freizeitanlagen für den Kreis 10. Er zeigte Bilder eines Kleinhallenbades, wie es auf das Areal des Schulhauses und Turnhalle Bläsi B zu stehen kommt. Er konnte Bilder zeigen über das Projekt der Werdinsel in

der Au als Zentrum des Wassersportes mit Schwimmanlagen und Erholungsgebiet. Zwei Brücken sollen die Insel von beiden Seiten besser erschliessen. Hoffentlich werde die Stadt Zürich das restliche Areal noch erwerben können.

Gross war die Diskussion nach der Orientierung über die Sportanlagen auf dem Hönggerberg. Allgemein kam zum Ausdruck, dass Sportanlagen notwendig seien; sie dürfen jedoch das Landschaftsbild nicht verunstalten und müssen auch dem Fussgänger zugänglich sein.

Ein weiteres Kurz-Referat mit Bildern orientierte über das Projekt Tunnel Hönggerberg, welches für Höngg eine starke Verkehrsentslastung bringt. Erneut wurde eine Sofortlösung für den Meierhofplatz gefordert, welche dem Fussgänger absolute Sicherheit garantiert, den Ortsverkehr ermöglicht und den Durchgangsverkehr drosselt.

Eine Endlösung wird aber erst die neue Zentrumsgestaltung von Höngg bringen, erklärte Gemeinderat U. Stiefel im darauffolgenden Referat. Er erläuterte an Hand von Plänen und Skizzen Werdegang und Stand des Projektes, das verspricht für die Höngger und die Grundeigentümer eine schöne und interessante Lösung zu werden. Wie zu erfahren war, haben die Architekten Keller und Lüscher, beide haben einmal in Höngg gewohnt, heute sind sie in Lausanne, ein interessantes Projekt ausgearbeitet, das auf Grund des städtischen Verkehrsplanes organisatorisch und architektonisch wesentlich mehr bietet, als das erstere.

Auf Grund einer weiteren Orientierung über den Stand der Bestrebungen betreffend Waidbad wurde von allen Seiten vehement der Bau eines neuen Bades und weiterer Freizeitanlagen auf jener Waldwiese gefordert.

Das Referat von Frau Dr. Pestalozzi über die Ueberbauung Hönggerberg durch die ETH zeigte leider, dass die Möglichkeiten der Einflussnahme auf die Gestaltung nicht gross sind. Immerhin muss das Mögliche angestrebt werden, damit der Hönggerberg für uns ein Erholungsgebiet bleibt trotz der Ueberbauung.

Mit dem Dank an alle Anwesenden für deren Interesse und Teilnahme an der Diskussion wurde die Versammlung geschlossen.

FP 10

Das Salzkorn der Woche

Emil gratuliert seinem Freund Hans, der — schon wieder — glücklicher Vater geworden ist. Doch, meint Emil verständnisvoll, seien damit nicht nur eitel Freuden, sondern auch Kosten verbunden.

Aber sicher, meint Hans, er müsse jetzt für seine Babies bereits einen Zweitwagen anschaffen.

C. G. Salis

Echte und unechte Diskussion

Ultralinkser, Progressive, Umstürzler, Naivlinge, puerile Schwärmer und viele andere, die bei der Minderheit sind, welche das Establishment aus manchmal durchaus achtbaren Gründen umkrepeln wollen, die meisten von jenen, die sich antiautoritär geben oder nennen, machen Anleihen beim Sozialismus, der nach einer Losung der Sozialistischen Internationale von 1951 um eine Welt des Friedens und der Freiheit ringt, die freie Entwicklung der Persönlichkeit fördern will und die fruchtbare Entwicklung der ganzen Menschheit anstrebt.

Wer täte das nicht, wer wollte solche Ziele nicht unterstützen, auch wenn er ein anderes Parteibuch oder gar keins hat. Aber leider ist die Sache nicht so einfach, dass es einfach Ausbeutete und Ausbeuter gibt, sondern wir haben es immer mit Menschen zu tun. In jedem Menschen aber steckt Gutes und Schlechtes, Wohltäter und Egoist, Samariter und Gewaltmensch. Und deshalb fangen Reformen beim Menschen an, wo sie überhaupt nie aufhören dürfen. Alles Heil ins System, das gängige oder ein neues, zu setzen, ist nicht nur albern, sondern auch gefährlich. Und von der Demokratie weiss man, dass sie nicht fehlerlos, aber — für den Menschen und seine Entwicklung — die optimalste Lösung ist, die jeden zu Worte und auch zum Zug kommen lässt.

Auch die Kritik. Wer aber mit Stecken und Steinen «diskutiert», stellt sich ausserhalb der demokratischen Spielregeln und ist auch kein Sozialist, wie man ihn im Westen versteht. Und so ist es denn auch nicht verwunderlich, dass die sozialdemokratische AZ den nach der offiziellen Feier von Krawallbrüdern inszenierten Aufstand missbilligt und feststellt, dass eine Politik mit der Heugabel sinnlos sei. Nur macht sie sich die Sache allzu leicht, indem sie die Ausschreitungen als «Aufstand der Bürgersöhne» apostrophiert. Es wird da der Sohn eines Zürcher Spekulantenmillionärs erwähnt, der Anführer der Bunkerschlägertruppe sei wie auffallend viele andere aus besten Bürgerkreisen. Otto Schütz, Nationalrat, meint, dass nicht alle Neulinken in einen Topf geworfen werden dürften.

Schön oder nicht schön. Es wird auch Söhne und Töchter aus Familien der unteren Einkommensklassen bei den Stromern gehabt haben. Hier nach soziologischen Kriterien Langohr auszuteilen und haltet den Dieb zu rufen, geht am Problem vorbei, am Phänomen derer, die für sich Recht, mehr Recht als andere, beanspruchen und im Namen der Freiheit hoch angeben, sich dabei das Faustrecht und jene Freiheit herausnehmen, die den andern Plage bedeutet. Ob sie es aus Dummheit, aus Berechnung, Verblendung oder jugendlichem Uebermut tun, spielt keine Rolle. Fest aber steht, dass es immer Elemente gibt, die die Langmut der «Gegenseite» als Schwäche erkennen und ausnützen. Was muss (in Zürich) eigentlich noch alles passieren, bis solchen Leuten ernsthaft das Handwerk gelegt wird? So ungefähr fragte die NZZ. Der Stadtrat sagte aus, er werde solchen Uebergriffen auch inskünftig entschlossen entgegenreten. Es gibt Leute, die das «auch» ulkig fanden, zumal immer noch 10 Zürcher Polizisten seit den Erstmaikrawallen arbeitsunfähig sind, weil sie als Hüter der Ordnung, die nicht provozieren durften wie die Provokateure, am kürzeren Hebelarm sassen.

In der «Nationalzeitung» beklagt Roman Brodmann die Junge Linke als «total vereinsamt», verlassen, wie wir oben gesehen haben, auch von der offiziellen Linken. Und er beklagt die «Verpestung der Atmosphäre durch Zürichs Kleinbürger». Auch ein solcher Kommentator ist beklagenswert, und es wäre beklagenswert, wenn die Diskussion mit unserer aufgeschlossenen Jugend gestoppt und die Erörterung helvetischer Alternativen unterbrochen würde, nur weil ein paar Sümmel und pubertierende Juvenilpolitiker durch ihr frevles Tun jenen Erwachsenen, auch in der Minderheit, Handlangerdienste leisten, die noch nicht übers Herr-im-Hause-Denken hinausgekommen sind und auch von echter Diskussion nichts wissen wollen.

2. ACS-Verkehrs-Forum

Welche Prioritäten setzt der Baudirektor im Strassenbau?

Diese Frage wird Regierungsrat Alois Günthard am 2. ACS-Verkehrs-Forum vom 17. Mai im Blick auf das neue Gesetz betreffend des Strassenwesens beantworten.

Der kantonale Baudirektor wird auch zu den neuen Hochleistungsstrassen und zum Bau der Nationalstrassen im Kantonsgebiet sowie zur Erstellung des Autobahnringes um Zürich und den allgemeinen weiteren Ausbau der Strassen in der Region Zürich Stellung nehmen, ist doch für die städtischen Expressstrassen in Zürich der Kanton der zuständige Bauherr.

Im anschliessenden Podiumsgespräch werden diese «heissen Eisen» zweifellos Anlass zu weiteren Fragen geben. Unter der Gesprächsleitung des Präsidenten der Verkehrskommission der Sektion Zürich des ACS, Thomas A. Rüegg, werden die Besucher des 2. ACS-Verkehrs-Forums Gelegenheit haben, während der kurzen Pause schriftliche Fragen abzugeben, die dann nebst den Referenten folgenden Herren vorgelegt werden: Karl Dübendorfer, Transportgewerbeverband Zürich und Umgebung, Zürich; Kantonsrat Albert Eggli, Winterthur; Gemeindepräsident Emil Kessler, Opfikon-Glattbrugg; Dipl. Ing. Herbert Kiesel, Winterthur, und Kantonsingenieur Hermann Stüssi, Erlenbach.

Diese öffentliche Veranstaltung findet am Montag, 17. Mai, um 17.30—19.30 Uhr, im Erweiterungsbau der Schweiz. Rückversicherungs-Gesellschaft, Mythenquai 50, in Zürich, statt. In der näheren Umgebung sind genügend Parkplätze vorhanden. GL

Badeanlage am Katzenssee eröffnet

Die Aufsicht am Badeplatz Katzenssee ist aufgenommen worden. Die Garderoben stehen zur Verfügung.

Junge Gazellen im Zoo

Die Persischen Gazellen gehören zu den zierlichsten Huftieren, die im Zoo zu sehen sind. Sie sind in der Nähe des Antilopenhauses untergebracht, befinden sich Tag für Tag im Freien und tummeln sich im Winter gar im Schnee. In ihrer ursprünglichen Heimat, den Trockengebieten Persiens und Afghanistans, wird es ebenfalls kalt, so dass sie das europäische Klima gut aushalten können. Alljährlich im Mai bringen die Gazellenweibchen ihre grazilen, feingliedrigen Jungen zur Welt, so auch in diesem Jahr. Seit Mitte April hatte der Pfleger der Antilopen, Hans Kaufmann, die beiden tragenden Weibchen Nacht für Nacht in den Stall genommen, damit die bewährten Mütter ihre Jungen in aller Ruhe zur Welt bringen konnten. Am 26. April war es soweit, als der Wärter bei der Morgenkontrolle den Stall betrat, lag ein Junges in der Ecke, fast verborgen im Stroh. Das zweite Gazellenweibchen brachte sein Junges am 1. Mai. In den ersten Tagen stehen die jungen Gazellen nur gerade zum Trinken auf, die übrige Zeit liegen sie und ducken sich, wie das auch bei Rehkitzen üblich ist. Erst im Alter von zehn bis 14 Tagen sind sie soweit, dass sie ihrer Mutter überall hin folgen können. Wenige Tage nach der Geburt nehmen sie die erste feste Nahrung auf, naschen im Lucerneheu und versuchen Löwenzahn oder Brennesseln. Eine frischgeborene Gazelle wiegt in der Regel zwischen 1,5 bis 2 kg. Um die Tiere gut unter Kontrolle zu halten sind Gewichtsprüfungen notwendig, diese ergeben im Normalfall eine tägliche Zunahme von 80 bis 150 Gramm. Die Tierlein wachsen so erstaunlich schnell heran. Ein grosser Tag ist es immer, wenn die Mütter mit ihren Jungen erstmals ins Gehege hinausgelassen werden können, alle Vorsichtsmassnahmen müssen dabei getroffen werden. Die diesjährigen Gazellen haben diesen Tag schon hinter sich, sie sind täglich im Gehege draussen und erfreuen mit ihrer Lebhaftigkeit zahlreiche Zoobesucher.

jeune

jugendspalte des hönggers

Wer meldet sich zum freiwilligen Landdienst auf den Heuet?

Sorgenvoll denken viele Bäuerinnen und Bauern an den kurz bevorstehenden Heuet. Wieder fehlen Hunderte von helfenden Händen, um das köstliche Futter rechtzeitig unter Dach bringen zu können. Durch den freiwilligen Landdienst möchten wir den vielen überlasteten Bäuerinnen und Bauern in Klein- und Mittelbetrieben helfen, sie wenigstens in den strengen Zeiten etwas von entlasten. Mit diesem Aufruf «Melde dich zum freiwilligen Landdienst» gelangen wir an Lehrtöchter und Lehrlinge, junge Arbeiterinnen und Arbeiter, Studentinnen und Studenten, sowie an Schülerinnen und Schüler. Für Eure Hilfe ist man dankbar. Ihr werdet viel Schönes erleben und manches Nützliche mit nach Hause nehmen. Bei einer Mindestverpflichtung von 2 Wochen werden freie Hin- und Rückfahrt, Kranken- und Unfallversicherung, freie Unterkunft und Verpflegung, sowie eine angemessene Barentschädigung gewährt. Das Mindestalter: Jahrgang 1957.

Anmeldung und Auskünfte durch das kantonale Jugendamt, Abt. Landdienst, Weinbergstrasse 11, 8090 Zürich, Telefon 01 / 32 50 05.

Die alten Griechen bezahlten mit Schildkröten, Fohlen und Eulen

Ein Hammerschlag machte Gold zu Geld

Parkingmeter und Spielautomaten, aber auch Telephongeräte mit Münzeinwurf und Sparschweinchen würden in unserem Alltagsleben fehlen, wenn nicht die alten Griechen vor mehr als zweieinhalb Jahrtausenden die Münze erfunden hätten. Otto Paul Wenger, Spezialist für antike Numismatik in der Niederlassung Bern der Schweizerischen Kreditanstalt, zeichnet im folgenden Bericht, der in der Zeitschrift «Bulletin» seiner Bank erschienen ist, die früheste Geschichte der begehrten klingenden Metallscheiben auf.

Das erste Münz-Metall hiess Elektron

Wenn wir dem Zeugnis der griechischen Geschichtsschreiber Herodot und Xenophanes Glauben schenken dürfen, waren es die Lyder im Innern Kleinasiens, die kurz nach 650 v. Chr. die ersten Münzen prägten. Es waren freilich nur unansehnliche, knollenähnliche Gebilde aus Elektron, einem natürlichen hellgelben Gemisch aus Gold und Silber, das mit Hilfe von Tierfellen aus dem Sand der Flüsse Hermos und Paktolos gewonnen und hernach ausgewaschen wurde. Diese Münzen trugen kein Bild, die Vorderseite war unregelmässig geriefelt, die Rückseite zeigt ein oder mehrere vertiefte Quadrate, Einschläge der Punze, die das Geldstück beim Prägen festhielt. Einige Zeit später schlug man auf der Insel Agina die ersten Silbermünzen, die das Bild einer Seeschildkröte trugen. Bald darauf entstanden in Athen seither berühmte Münzen, die eine Eule trugen, und in Korinth solche mit einem Flügelross. Die Münzen von Agina nannte man im Altertum kurzweg Schildkröten, diejenigen von Korinth Pferdchen, Füllen oder Fohlen, während jene von Athen einfach Eulen hieszen. Zahlreiche Münzfunde haben längst bestätigt, dass diese drei Geldstücke im Altertum als Währung weit verbreitet waren.

Jede Münze ein Einzelstück

Die griechischen Münzen wurden von Hand geprägt. Grossen Wert legte man dabei auf die Qualität des Münzstempels. Auf die polierte Oberfläche dieses aus gehärtetem Eisen bestehenden Stempels schnitt der Stempelschneider, als der eigentliche künstlerische Schöpfer der Münze, das Bild in natürlicher Grösse spiegelverkehrt ein. Der Vorderseitenstempel wurde in eine Art Amboss eingelassen, während der Rückseitenstempel frei beweglich blieb. Nun wurde das vorgeformte und vorgewogene Metallstück, der sogenannte Schrötling, auf den Amboss-Stempel gelegt und der Rückseitenstempel daraufgesetzt. Mit einem kräftigen Hammerschlag wurde schliesslich das Metallstück in die Vertiefung beider Stempel gepresst, welche auf diese Weise das beidseitige Münzbild ausformten. Mit dieser recht primitiven Prägemethode fielen die Münzen allerdings nie ganz rund aus. Bisweilen wurde das Münzbild nur unvollständig ausgeprägt, viele Münzen weisen gesprungene Ränder auf. Für den Sammler griechischer Münzen wandeln sich diese Mnägel freilich zum Vorteil: keine Münze gleicht der andern. So ist jede ein Einzelstück. Darin liegt auch ihr unvergleichlicher Reiz. Die Hände genialer griechischer Stempelschneider gestalteten diese Münzen zum Kunstwerk.

«Weltwährung» vor 2500 Jahren

Bald breitete sich die Kunst der Münzprägung weiter aus; ungefähr um 550 v. Chr. gelangte sie schliesslich auch in den Westen. Kaum ein Jahrhundert nach der Erfindung wurde die Münze in der gesamten griechischen Welt zum beliebten und begehrten Zahlungsmittel. Sie förderte den Handelsverkehr und regte die handwerkliche Produktion an. Erstmals konnte der Bürger nun eigenen Geldbesitz anhäufen. Im ganzen Mittelmeergebiet dominierte im wirtschaftlichen Verkehr die griechische Münze. ADL.

Ausschreibung von Bauprojekten

(§ 131 Baugesetz)

Planaufgabe: Baupolizei, Amtshaus IV, Uraniastrasse 7, 1. St., Büro 102 (7.30—9.00 Uhr).

Fristablauf für privatrechtliche Einsprachen auf Grund von § 104 des Baugesetzes:

14. Mai 1971

Privatrechtliche Einsprachen sind im Doppel an das Audienzrichteramt des Bezirksgerichtes Zürich zu richten.

Kreis 10 — Höngg

Rüthofstrasse 75 / Giblestrasse, Lagerschuppen P. Geering, Rüthofstrasse 75

Wieslergasse anstelle von Nr. 2, Wohn- und Geschäftshaus mit Büros, Küche für Delikatessenzubereitung und Garage für 14 Autos (Einstellraum), teilweise als Hofunterkellerung, H. Rutschmann, Vertreter: W. Günther, Stauffacherquai 36

Fristablauf 21. Mai 1971

Im oberen Boden nach Nr. 50, 3 Mehrfamilienhäuser mit Garage für 26 Autos (Einstellraum), J. Wipf, Vertreter: H. Koella & H. J. Wipf, Nordstrasse 31

Neue Baubewilligungen

Bewilligte Projekte mit Bedingungen:

Kreis 10, Höngg

R. Wagner, prov. Garagengebäude sowie Vorgartenöffnung mit Parkplatz zwischen Regensdorferstrasse 49 und 55

Bau- und Siedlungsgenossenschaft Höngg, offenes Garagengebäude, teilweise als Hofunterkellerung, sowie teilweise Öffnung des Vorgartengebietes mit Parkplätzen bei Schwarzenbachweg 21

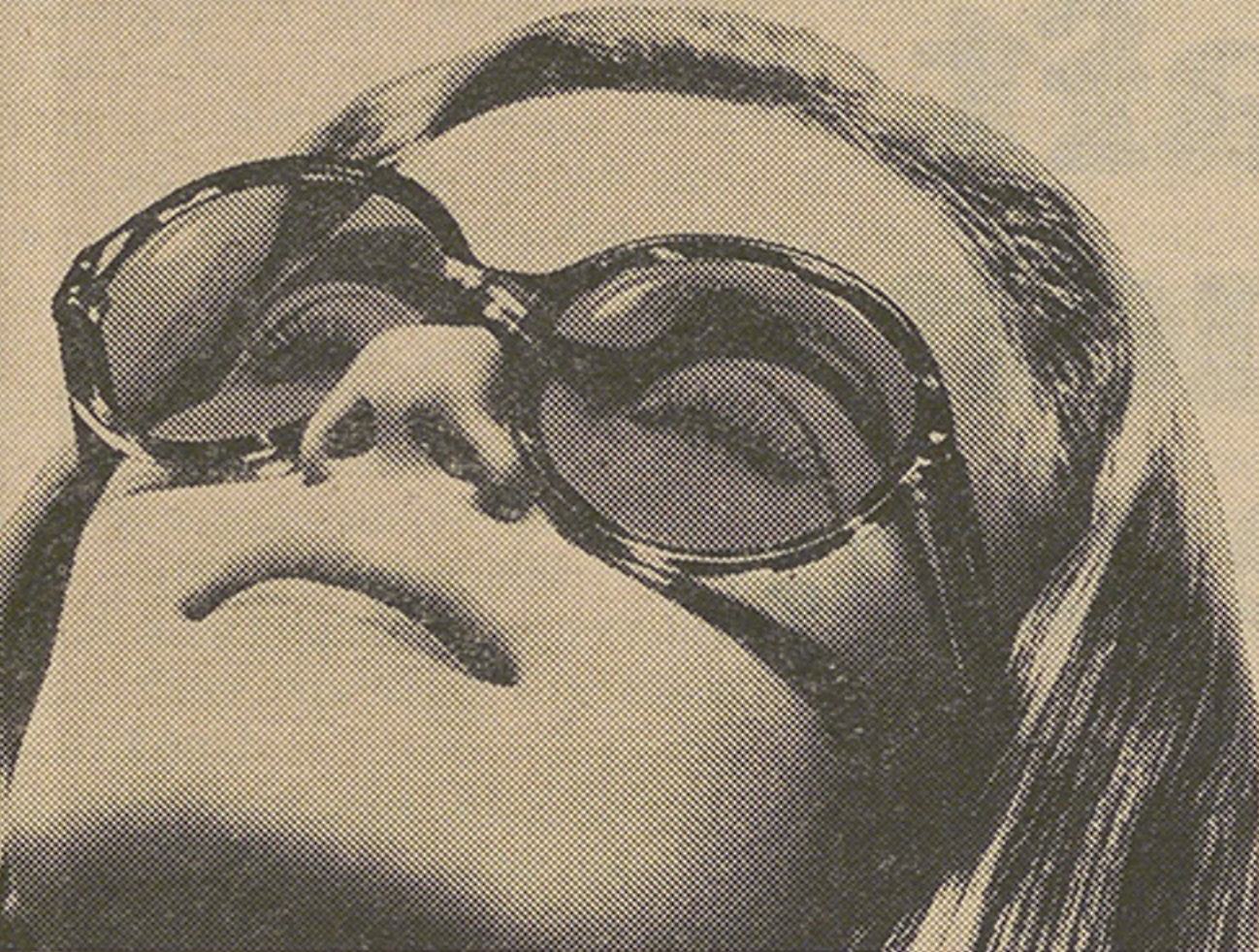
Stadt Zürich, Eingangskammer zum Wasserstollen Hardhof—Strickhof, Am Wasser bei Pol.-Nr. 135

Wenn Sie wohlige Wärme lieben – ist es nie verfrüht für termoshell

termoshell gibt Ihnen das schöne Gefühl, dass es nie wieder kalt wird. Selbst ein plötzlicher Wetterwechsel kann Sie nicht überraschen. Wir stehen bereit, Sommer wie Winter, Ihnen termoshell zu liefern. Rasch, sauber, fachgerecht. Das ist termoshell-Service. Und termoshell übertrifft die strengen SNV-Normen für Heizöl – an Reinheit und Heizkraft. Die Weltmarke Shell bürgt für höchste Qualität.



termoshell



Zu beziehen bei

Willy Huber

Brennstoffe
Gsteigstrasse 5
Zürich
Telefon 56 70 84

Hauptvertreter



SUNBEAM

SIMCA

CHRYSLER PRODUCTS

Progress
Progress Garage AG Zürich 11
Regensbergstr. 309, Weimtalstr.
str. 280, Tel. 051/57 23 23
Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstr. 136,
Tel. 56 53 61

Für unsere **Agentur Höngg**
(Kappenhühlweg 5) suchen wir eine
kaufm. Mitarbeiterin als

Halbtags-Angestellte

die auch zusätzlich an 1 bis 2 Nachmittagen mithelfen kann.
Wir bieten abwechslungsreiche, weitgehend selbständige Tätigkeit, zeitgemässe Lohn- und Sozialleistungen.

Unser Agenturleiter gibt Ihnen gerne unverbindlich Auskunft. Ihre Anmeldung richten Sie bitte an den Personalchef der

Schweiz. Krankenkasse **HELVETIA**
8024 Zürich
Stadelhoferstrasse 25, Telefon 34 77 30

Wir suchen per sofort oder nach Vereinbarung einen tüchtigen

Magaziner

zur Mithilfe beim Rüsten der Kundenaufträge, sowie Auspacken und Kontrollieren von eingegangenen Sendungen.

Angenehme Arbeitsbedingungen
Betriebseigene Kantine. Eigener Bus ab Baden-Wettingen

Bitte rufen Sie uns an

W. MOOR AG

Bahnstrasse 58, 8105 Regensdorf
Telefon 051 / 71 66 44, intern 79



Schmidt-Agence AG

Der Beruf einer

Kioskleiterin

bringt viel Freude und heitere Stunden, erfordert aber auch Verantwortungsbewusstsein, Kontaktfreudigkeit und Spass an abwechslungsreicher und lebhafter Arbeit!

An unserer Verkaufsstelle

Bläsistrasse in Zürich-Höngg

wartet auf Sie eine schöne Aufgabe. Wir verlangen keine abgeschlossene Berufsausbildung, denn Freude am Verkauf, Zuverlässigkeit und rasche Auffassungsgabe sind uns ebenso wichtig!

Wir bieten Ihnen angemessene Salarierung, geregelte Arbeitszeit und Einkaufsvergünstigungen!

Interessentinnen bitten wir, sich mit unserer Geschäftsstelle in Zürich, Telefon 051 / 28 94 66 in Verbindung zu setzen.

Schmidt-Agence AG, Kioskunternehmen
Sevogelstrasse 34
4002 Basel

Verlieren Sie keine Zeit mit langen Arbeitswegen; wählen Sie einen angenehmen und interessanten Arbeitsplatz in Ihrer Nähe.

Wir suchen zur Ergänzung unseres aufgeschlossenen Teams

Halbtags-Angestellte

für unsere Buchhaltungsabteilung oder Einkaufsabteilung sowie

Kaufm. Angestellte

zur Erledigung von Korrespondenz, Telefondienst und allgemeinen Büroarbeiten.

Wenn Sie Freude haben an einem lebhaften, interessanten Betrieb und sich eine angenehme Umgebung und gute Entlohnung wünschen, dann freuen wir uns, Sie kennen zu lernen.

Genossenschaft TOURA
Dorfstrasse 27, 8037 Zürich
Telefon 44 90 30

Fahrschule Bombach

Telefon 56 26 39
Hu. Grossenbacher

Imbisbühlstrasse 96
dipl. Mechaniker
staatliche Konzession

Die gute Fahrschule
ruhig, schnell
und gründlich
Treffpunkt nach
Vereinbarung
Beste Referenzen

Schönes langes

Brautkleid

Grösse 36/38 günstig zu verkaufen.

Telefon 56 33 66

VOLVO

Service — Eintausch
Günstige Teilzahlung
Stets günstige Occasionen

FARVAG

Farvag
Fahrzeug-Verkaufs AG

Zweigbetrieb Höngg
Limmattalstrasse 136
Telefon (051) 56 53 61



Storenstoffe Sonnenstoren

Rolladen repariert kurzfristig

E. Feller

Telefon 44 21 50 / 62 25 91

Wollen Sie fit bleiben?



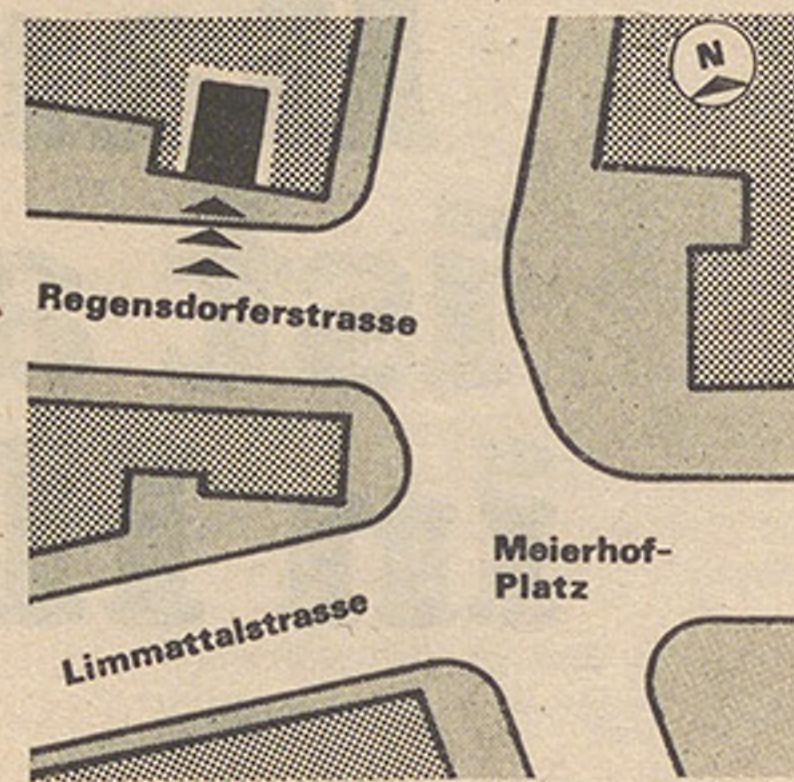
Kleiner Sportklub mit grosser Kameradschaft für moderne japanische Selbstverteidigung sucht noch einige Mitglieder, Damen und Herren.

Auskunft erteilt Telefon 98 03 00

Judo für Schüler ab 10 Jahren

Kursbeginn 6. Mai 1971

P. Morf-Wirz



Regensdorferstrasse 2

Hauslieferungen
(ausgenommen
Samstag und Mittwoch)
täglich abends
Telefon 56 70 51

**gepflegter
Käse ist
Vertrauens-
Sache**

Fahrschule Hans Schmid



ruhiger, erfolgreicher
Unterricht
Auch auf BMW automatic

Telefon 56 84 75

Gesucht für unser Architekturbüro
initiative

Allein-Sekretärin

für vielseitiges und abwechslungsreiches Arbeitsgebiet.
Eintritt nach Vereinbarung.

Aeschlimann & Baumgartner
Architekten BSA/SIA
Ackersteinstrasse 143, 8049 Zürich
Telefon 051 / 56 79 54

Zum Rüsten von Kundenaufträgen
suchen wir per sofort oder nach
Vereinbarung

Rüsterinnen

ganz- oder halbtags. Angenehme leichte Arbeit. Gute Arbeitsbedingungen. Betriebseigene Kantine. Eigener Bus ab Baden-Wettingen

Telefonieren Sie uns bitte sofort.

W. Moor AG, Bahnstrasse 58
8105 Regensdorf
Telefon 71 66 44, intern 79

Ein Beruf mit Zukunft Lerne Zimmermann Werde Holzbau-Monteur

Die beste Grundlage zur späteren Weiterausbildung als Bau-Polier, Bauführer, Architekt HTL

Auskunft bei:

Keller & Co. AG Neugasse 136 8005 Zürich
Telefon 42 36 33

Joh. Kropf Limmattalstrasse 142 8049 Zürich
Telefon 56 72 12

A. Meier & Co. Dorfstrasse 19 8037 Zürich
Telefon 42 07 04

Auto-Fahrschule Höngg

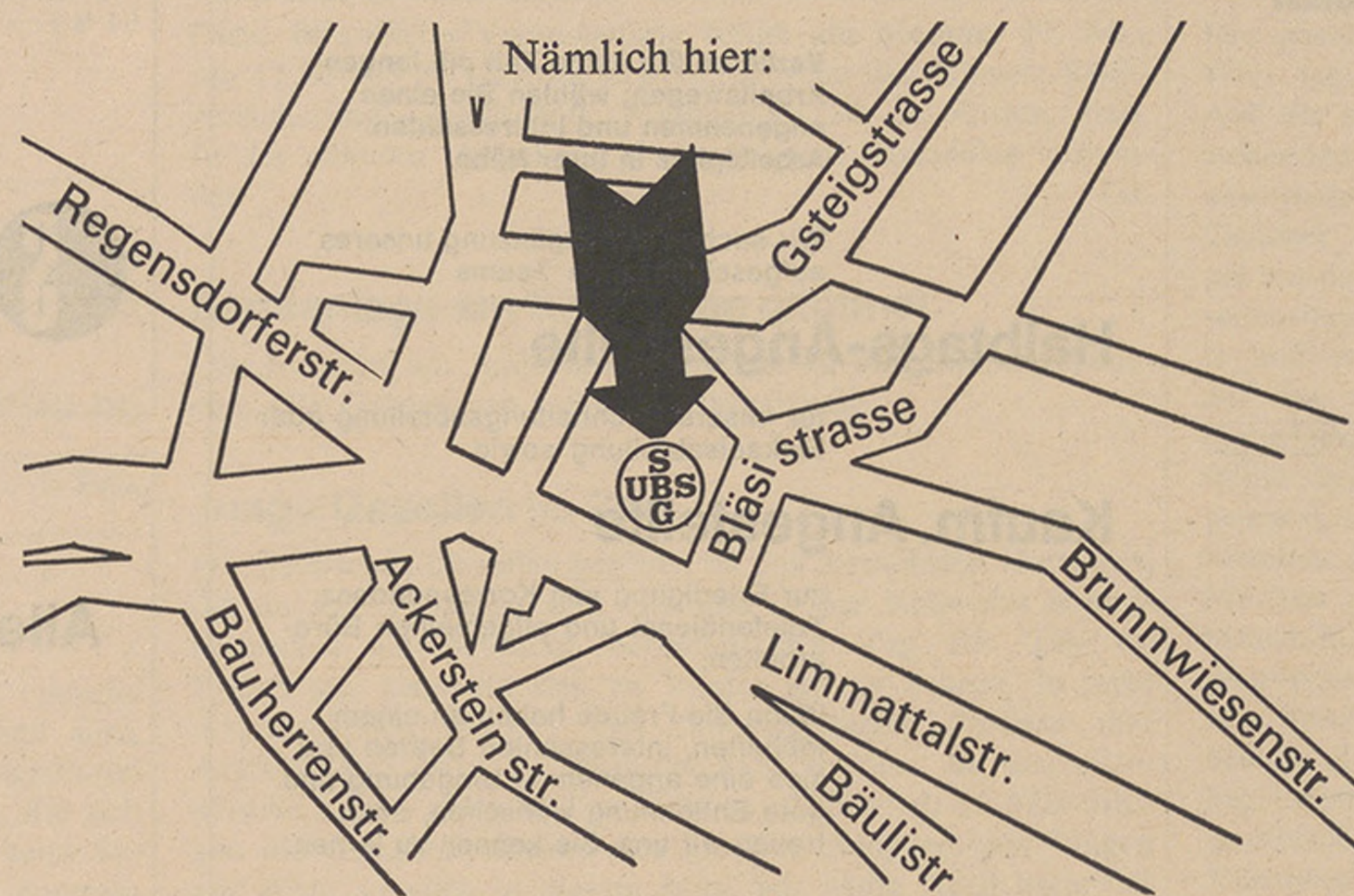


bekannt für guten Unterricht
ruhige, rasche und gründliche
Ausbildung auf VW, Opel oder
Eigenwagen. Deutsch, französ.,
italienisch, spanisch, englisch.

W. Rüegg

Ottenbergstr. 20, Tel. 42 77 50

Die Schweizerische Bankgesellschaft ist ab Montag auch in Höngg für Sie da.



Denn am 17. Mai eröffnen wir unsere neue Niederlassung in Höngg. Mitten im Zentrum. So können Sie Ihre Bankgeschäfte noch schneller, noch bequemer und noch einfacher erledigen. Und das gilt nicht nur für die Höngger, sondern auch für alle Weininger, Oberengstringer, Unterengstringer, Geroldswiler und Oetwiler.

Für Sie haben wir die neue Niederlassung der SBG in Höngg eröffnet. Mit einem Service, der alles bietet, was Sie von einer Grossbank erwarten können.

Ob Sie nun ein Sparkonto eröffnen wollen,

einen Kredit brauchen oder sich in Ihren Vermögensangelegenheiten beraten lassen wollen – wir sind jederzeit für Sie da. Und können Sie in jedem Falle fachkundig, individuell und sorgfältig beraten. (Weil uns alle Erfahrungen, alle Verbindungen und alle Informationen der Schweizerischen Bankgesellschaft zur Verfügung stehen.)

Aber Sie überzeugen sich am besten selbst von unseren Leistungen. Die Bankgesellschaft Höngg steht ab sofort zu Ihren Diensten. Wir würden uns freuen, Sie schon bald in unseren neuen Räumen begrüßen zu können.



Schweizerische Bankgesellschaft

Niederlassung Höngg Limmattalstrasse 160

Frühling allerorten

Vor bald anderthalb Jahrhunderten dichtete Heinrich Heine:
*«Leise zieht durch mein Gemüt
 Liebliches Geläute
 Klinge, kleines Frühlingslied
 Kling hinaus ins Weite!»*

Heute klingt der Frühling lauter. Und er naht mit Brausen, ja mit Blätterfall, kaum sind die Knospen gesprossen. Die Blätter fallen zuvor nicht von den Bäumen, sondern ins Haus: Prospekte sonder Zahl. Deren Absender sind lauter Menschenfreunde: Der eine will mich stärken, der andere mein Blut reinigen, ein Dritter den Blutdruck senken und die Arterien entkalken, ein Vierter kommt mir mit Hefe zum Entschlacken, wieder einer will sich als Wiedererwecker meiner Leber betätigen und meine Bronchien säubern.

Frühlingsgrüsse ohne Ende, sicher bis in den Sommer hinein: Frühlingsgruss aus Ihrem Drugstore. Dabei ist's gar nicht meiner, aber, was nicht ist, kann noch werden, wird sich der sagen und bietet mir «einen bunten Strauss nützlicher Angebote, die im Frühling aktuell sind», als da wären: Ein Tonikum für mein Nervensystem, Flüssigdünger für prachtvolle Blumen- und Zierpflanzen, Entkalkungspulver für die Pfannen, ein WC-Duft plus Gutscheine, das — immer laut Prospekt — Atmosphären in den Intimraum bringt, und ein WC-Reiniger, der auch dort reüssiert, wo keine Bürste hinkommt, und Ozonspray für die gute Stube, der jeden unangenehmen Duft vertilgt, Blattläuskiller und eine Crème, die mich ohne Sonne braun macht, auf trotzdem natürlicher Basis, wie es heisst. Oder wie wär's mit einem Anzug, dem knitterfreien Safari-Look?

Am heftigsten rührt mich die Fremdenverkehrsattraktion, die mir für Fr. 13.— «inkl. gut. Mittagessen alles inbegriffen» bevorsteht, bei jedem Wetter und auf jeden Fall. Nanu, das wird der Urlaubstach für mich und «Ehepaare und Gäste oder Nachbarn»; all das bietet mir ein Reise- und Informationsdienst aus München. Tja, was für eine Information? In den Tropfsteinhöhlen des Hotzenwaldes erwartet mich eine angenehme Temperatur (im Winter plus 9 Grad, im Sommer plus 10 — was jetzt etwa neunehalb ausmachen dürfte) und nach dem Mittagessen eine «Altersehrung, verbunden mit einem zukunftsweisenden Einführungsreferat». Da wird mir dann wohl gegen eine Rheumahose oder ein heisses Unterleibchen der eigentliche Preis für den frohgemuten Eintritt in den heurigen Frühling abgelaust.

*Wenn alle Knospen spriessen,
 blühh die Geschäfte auch.
 Und König Kunde fährt ins Glück —
 was für ein schöner Brauch!*

Vom Geschäftefrühling und auch dem in der Natur ist meine Frau vorläufig verschont. Sie obliegt ihrem eigenen Naturerwachenshobby, der Frühlingsputzete.

Vom Affen gebissen . . .

Humorsecke von Peter Storm

Maximilian Müller ist Wärter im Zoo. Erst seit drei Wochen. Maximilian Müller wurde dem Affenhaus zugeteilt. Nicht, weil er mit diesen possierlichen Tierchen etwa besondere geistige Aehnlichkeit aufweist, sondern weil gerade für das Affenhaus und nirgends sonst ein neuer Wärter gebraucht wurde.

Maximilian Müller versah sein Amt mit Würde und mit Liebe. Er fütterte seine Affen auf die Sekunde genau, er putzte und schrubbte die Käfige, als ob es sich um Musterküchen in einer Weltausstellung handeln würde und ausserdem stand er stundenlang vor den Gittern, um den Besuchern immer wieder zuzurufen:

«Nicht füttern! Bitte, nicht füttern! Beachten Sie die Warnungstafeln!»

Scheinbar aber musste einer der Besucher diese Warnungstafeln doch nicht beachtet haben. Denn als Maximilian Müller am Montagmorgen der vierten Woche in seinem Affenhaus erschien, musste er zu seinem hellen Entsetzen feststellen, dass Leopoldus, der einzige Riesenaffe des Zoos, eingegangen war!

Maximilian Müller lief sofort zum Postamt, liess sich dort ein Telegrammformular geben und dachte angestrengt und lange nach, was er dem augenblicklich im Ausland weilenden Direktor des Zoos wohl berichten könnte. Schliesslich aber hatte Maximilian Müller die passenden Worte gefunden und malte sauber und in Blockschrift auf das Telegrammformular:

«Riesenaffe eingegangen — sollen wir sofort neuen kaufen oder warten, bis Sie eintreffen?» *(ici)*

BESTATTUNGEN

Bachmann, Johann, alt Kaufmann, geb. 1882, von Zürich, Gatte der Elisa geb. Schellenberg; Ackersteinstrasse 128, Högger

Kirchliche Anzeigen

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE HÖNGG

Sonntag, 16. Mai 1971

Gottesdienste

- 9.30 Kirche: Pfarrer Kaul (Kinderhort)
- 10.30 Schulhaus Lachenzelg: Pfarrer Kaul
- 20.00 Kirche: Pfarrer Brunner

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Kinderlehre

- 8.00 9.00 und 10.00 Uhr im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 9.00 und 10.00 Uhr im Schulhaus Imbisbühl und Kirchgemeindehaus
- 10.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 19. Mai 1971

- 14.30 in der Jugend-Stube: Senioren-Zusammenkunft

Auffahrtstag, 20. Mai 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirche: Pfarrer Studer (Kinderhort)
- Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

OBERENGSTRINGEN

Sonntag, 16. Mai 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Fuchs. Der Jugendchor singt. «Kirchenkaffee». (Kinderhort)

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

Kinderlehre

- 8.30 im Kirchgemeindehaus

Sonntagschule

- 8.45 und 9.45 im Schulhaus Goldschmied

- 8.45 im Kirchgemeindehaus

- 9.00 im Hessengut

Wochenveranstaltung

Montag, 17. Mai 1971

- 20.15 im Kirchgemeindehaus: Begrüssungsabend für Neuzugezogene

Auffahrtstag, 20. Mai 1971

Gottesdienst

- 9.30 Kirchgemeindehaus: Pfarrer Lüssi
- Mitwirkung des Frauenchores Engstringen (Kinderhort)

Kollekte für die evangelischen Missionsgesellschaften

EGLISE FRANÇAISE

Promenadengasse

Communications du dimanche 16 mai 1971

- 9.30 Culte Monsieur Robert Rossier, pasteur à Lucerne
- Texte Matthieu 11/28 — I Pierre 2/21
- Cant. 212 — 79 — 146 — 246 — 296 — 208

- 9.30 Garderie d'enfants

- 9.30 Culte de jeunesse, Minervastrasse 13

- 9.30 Culte de l'enfance: Eglise

Communications jeudi 20 mai 1971

Ascension Sainte Cène

- 9.30 Culte Jean-Paul Perrin, pasteur

Texte 16/7

Cant 212 — 71 — 216 — 133 — 128 — 208

- 9.30 Garderie d'enfants

RÖMISCH KATHOLISCHE PFARREI

HEILIG-GEIST

Samstag, 15. Mai

- 8.00 Legat für Sophie Hospach
- 18.30 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
- 19.15 Hl. Sonntagsmesse mit Predigt (in der Kirche)

Legat für Ed. Koller-Brander und Familie

Sonntag, 16. Mai 1971

- 7.00 Beichtgelegenheit (Kapuziner)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt im Singsaal Lachenzelg
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche

Dienstag, 18. Mai 1971

- 6.30 Legat für Lukas Koller

Mittwoch, 19. Mai 1971

- 9.00 Hl. Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Vikar)
- 19.15 Vorabendmesse mit Predigt

Donnerstag, 20. Mai 1971 Christi Himmelfahrt

- 7.00 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 7.30 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche
- Legat für Karl Brunschweiler-Herzog
- 9.15 Hl. Messe mit Predigt im Lachenzelg
- 11.15 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche
- 18.00 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche

Samstag, 22. Mai 1971

- 8.00 Hl. Messe
- 18.30 Beichtgelegenheit (Pfarrer)
- 19.15 Hl. Messe mit Predigt in der Kirche

CHRISCHONA-GEMEINSCHAFT HÖNGG

Alkoholfreies Restaurant «Sonnegg»

Sonntag, 16. Mai 1971

- 19.45 Predigt M. Nussberger

EVANGELISCH-METHODISTISCHE KIRCHE

ZÜRICH-HÖNGG

Sonnegg-Kapelle, Bauherrenstrasse 44

Sonntag, 16. Mai 1971

- 8.15 Predigt M. Gisler

Mittwoch

- 20.00 Bibelstunde

Elim-Kapelle, Habsburgstrasse 17, Wipkingen

- 9.30 Predigt M. Gisler

Vereinsnachrichten

Sportverein Högger

Samstag, den 15. Mai 1971

- 13.30 Högger 2 — Seefeld 3 (Senioren AK1 / M) Höggerberg
- Wollerau 1 — Högger 1 (Senioren 1 / M) Wollerau
- 15.15 Högger 3a — Wädenswil 3a (Junioren C1 / C) Höggerberg
- Zürich/Affoltern 3b — Högger 3b (Junioren C2 / M) Höggerberg
- 16.40 Högger — Blue Stars (Piccolo / F) Höggerberg

Sonntag, den 16. Mai 1971

- 10.15 Rot-Weiss 64 1b — Högger 2a (4. Liga / M) Juchhof
- 10.15 Schlieren 1 — Högger 1 (2. Liga / M) Schlieren
- 13.50 Högger 2b — Kloten 2b (Junioren B2 / M) Höggerberg
- 15.15 Högger 1 — Wallisellen 1 (Junioren A / M) Höggerberg

Mittwoch, den 19. Mai 1971

- Wädenswil 1 — Högger 1 (Senioren 1 / M) Wädenswil

Auffahrt, den 20. Mai 1971

- Young Fellows b — Högger 2a (4. Liga / M)
- 14.00 Högger — Zürich (Piccolo / F) Höggerberg
- 15.15 Högger 1 — Wald 1 (Junioren A / M) Höggerberg

Samariterverein Högger

Montag, 17. Mai 1971: 20.00 Uhr, Bullingerstube, Kirchgemeindehaus, Uebung — Verkehrsunfälle und Transporte

Musikverein «Eintracht»

Högger

Probe jeden Dienstag 20.00 Uhr, im Kirchgemeindehaus Wipkingen. Neue Bläserinnen und Bläser (Blech und Holz) sind stets willkommen.

Präsident: Alb. Bräm, Telefon 44 73 90

Sonntag, den 16. Mai 1971: Offiz. Promenadenkonzert, Quartierwiese Wipkingen (Breitensteinstrasse, hinter Kreisgebäude)

Selbstverteidigungsclub Högger

Training jeden Mittwoch

Dojo Ackersteinstrasse 190

Auskunft Telefon 98 03 00

Neueintretende jederzeit willkommen

Natur- und Vogelschutzverein «Meise»

Sonntag, den 16. Mai 1971: Arbeitstag im Reservat Rütihof, ab 07.00 Uhr

Donnerstag, 20. Mai 1971 (Auffahrt) Tagesexkursion an den Pfäffikersee, Zürich Hauptbahnhof ab 07.15 Uhr. Billett Hinfahrt Aathal, retour ab Pfäffikon, lösen. Verpflegung aus dem Rucksack, Gutes Schuhwerk.

Arbeiter-Schiessverein Högger-Wipkingen

Schiesstag: Samstag, 15. Mai 1971, nachmittags 14.00—17.00 Uhr

Nachtdienst-Apotheken

Die Dienstapotheken sind täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, bis 19.00 Uhr ohne Zuschlag geöffnet. Von 19.00 bis 22.00 Uhr beträgt der Nachtdienstzuschlag Fr. 2.—, ab 22.00 Uhr Fr. 3.—. Der Nachtdienst dauert bis 22.00 Uhr. Ab 22.00 Uhr sind die Adressen der Notfallapotheken durch die Aerzte-Telefonzentrale, Telefon 47 47 00, zu erfahren.

Die Nachtdienst-Periode beginnt jeweils am Samstag oder Feiertagvortag um 12.00 Uhr. Bei zwei aufeinanderfolgenden Feiertagen wechseln die Dienstapotheke am Morgen des zweiten Feiertages.

Samstag, 15. Mai bis Mittwoch, 19. Mai 1971

Bahnhof- und Strauss-Apotheke Telefon 27 18 18

Löwenstrasse 59

Haltestelle Hauptbahnhof

Gabler- und Waffenplatz-Apotheke Telefon 25 00 58

Waffenplatzstrasse 5

Haltestelle Waffenplatz

Park-Apotheke, Gutstrasse 162 Telefon 52 70 80

Haltestelle Hubertus

Carmenapotheke, Klosbachstrasse 99 Telefon 47 97 45

Haltestelle Römerhof

Volksapotheke, Heinrichstrasse 125 Telefon 42 45 82

Haltestelle Quellenstrasse

Bernina-Apotheke, Berninaplatz 1 Telefon 46 99 20

Haltestelle Berninaplatz

Donnerstag (Auffahrt), den 20. und Freitag, den 21. Mai 1971

Paracelsus-Apotheke, Langstrasse 120 Telefon 23 58 88

Haltestelle Militär-/Langstrasse

Leonhards-Apotheke, Stampfenbachstrasse 7 Telefon 34 44 20

Haltestelle Central

Volksapotheke Heuried, Birmensdorferstr. 377 Telefon 33 05 77

Haltestelle Heuried

City-Apotheke zur Sihlporte, Löwenstrasse 1 Telefon 25 73 74

Haltestelle Sihlporte

Bahnhof-Apotheke Stadelhofen, Goethestrasse 22 Telefon 32 45 00

Haltestelle Bahnhof Stadelhofen

Rotbuch-Apotheke, Rotbuchstrasse 83 Telefon 26 26 02

Haltestelle Nordbrücke

Apotheke zum Mörser, Grosswiesenstrasse 149 Telefon 41 00 62

Haltestelle Hirzenbach



Erklärung!

Die MIGROS gibt Aufwertungsgewinn sofort an die Kunden weiter! Bitte beachten Sie die Preisabschläge in den MIGROS-Geschäften und an den Verkaufswagen!

<p>Kaffee «Exquisito» Exquisit, wie der Name sagt. Die in der Schweiz meistverkaufte Kaffeemischung!</p> <p>MIGROS data</p> <p>MIGROS Sonder-Angebot</p> <p>Paket 250 g jetzt nur 2.- (statt 2.50)</p>	<p>Joghurt Ananas Mit der feinen Tropenfrucht, pasteurisiert, mit Vitamin D.</p> <p>MIGROS data</p> <p>1 Becher 180 g —.40</p> <p>MIGROS Multipack</p> <p>3 Becher nur -.90 (statt 1.20) (100 g = -.16,7)</p> <p>Sie sparen bei 3 Bechern also 30 Rp., bei 4 Bechern 40 Rp. usw.</p>	<p>Schweizer Kondensmilch gezuckert Zu Kaffee, Tee, als Tourenproviant oder als «stille Reserve».</p> <p>1 Tube 175 g 1.-</p> <p>MIGROS Multipack</p> <p>2 Tuben nur 1.70 (statt 2.-) (100 g = -.48,6)</p> <p>Sie sparen bei 2 Tuben also 30 Rp. bei 3 Tuben 45 Rp. usw.</p>	<p>Kartoffelstock «Mifloc» Fixfertig. Zum viel Zeit und Mühe sparen.</p> <p>1 Paket 150 g 1.-</p> <p>MIGROS Multipack</p> <p>2 Pakete nur 1.70 (statt 2.-) (100 g = -.56,7)</p> <p>Sie sparen bei 2 Paketen also 30 Rp., bei 3 Paketen 45 Rp. usw.</p> <p>MIGROS data</p> <p>Frischeier (Import) mittlere, blaue Schachtel, 6 Stück —.60 = per Stück -.10</p> <p>Frischeier (Import) schwere, rote Schachtel, 6 Stück —.70 = per Stück -.117</p> <p>Frischeier (Import) extraschwere, gelbe Schachtel, 6 Stück —.75 = per Stück -.12</p>
--	--	---	--

ABSCHLÄGE

MIGROS

Die gute Fahrschule H. Graber

ruhige, rasche und gründliche Ausbildung

Limmattalstrasse 276
Telefon 56 74 07

Jugend-Fussball-Grüppelturnier im Rahmen des «Stadtfascht Züri 71»

am 25./26./27. Juni 1971

Veranstalter

FC Nirwana

Teilnehmer

Jugendliche bis 25 Jahre
Kategorie A: 1946 bis 1953
Kategorie B: 1954 und jünger
Damenteams willkommen

Schöne Preise

Einsendeschluss

31. Mai 1971

Anmeldungsformulare bei:

Roland Steiner
Friedhofstrasse 26
8800 Thalwil

Zu mieten gesucht

in älterer Liegenschaft, Raum, zwecks Einrichtung einer Werkstätte, zirka 100 bis 150 Quadratmeter; eventuell zu kaufen, oder mit Vorkaufsrecht. Oder Werkstatt 100 bis 150 Quadratmeter.

Offerten erbeten unter Chiffre Nr. 1139 an den Verlag «Der Höngger», Ackersteinstrasse 159, 8049 Zürich

Gesucht ein

möbliertes Separat-Zimmer

ab 15. Juni 1971.

Frl. Henning Dagmar
bei Hauri, Im Maas 8
8049 Zürich

Für Reparaturen und Änderungen von Herrenkleidern

Telefon 56 87 63

Verschönerungsverein Höngg

Hauptversammlung

Freitag, den 21. Mai 1971, 20.15 Uhr, im grossen Saal des Restaurant Mühlehalde

Traktanden

Protokoll — Rechnung 1970 — Jahresbericht des Vorstandes — Jahresbericht der Ortsgeschichtlichen Kommission — Arbeitsprogramm und Voranschlag 1971 — Anregungen

II. Teil (Beginn 20.45 Uhr)

Kampf um den Hönggerberg

Referat von Dr. P. Trautvetter
anschliessend Diskussion

Wir erwarten Sie gerne mit Ihren Angehörigen und Freunden und bitten um pünktliches Erscheinen.

Nichtmitglieder haben auch zur Hauptversammlung Zutritt.
De Vorstand

Bitte beachten:

Einsendungen und Inserate für die nächste Ausgabe (Freitag, den 21. Mai 1971) möglichst frühzeitig zustellen wegen Auffahrt — Feiertag am Donnerstag, den 20. Mai 1971

INSERATE im «Höngger» bringen Erfolg